

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Informationen aus Ihrer Gemeinde | 41. Ausgabe Dezember 2018 | erscheint vierteljährlich

Advent und Abschied



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Zeit ist gekommen, Adieu zu sagen. Vor 5 Jahren habe ich die spannende Aufgabe des Gemeindeverwalters übernommen. Zu Beginn war es eine grosse Herausforderung, weil ich vieles lernen und einiges neu organisieren musste. Die Arbeit auf einer kleinen Verwaltung ist sehr vielfältig. Sie beinhaltet alle Bereiche, für die bei einer grösseren Verwaltung jeweils eine spezialisierte Person zuständig ist. Dazu kamen u.a. der Umbau der Verwaltung, die Entwicklung unserer eigenen Homepage und die Herausgabe der Dorfzytig.

Ich möchte mich speziell beim Gemeinderat, aber auch bei den Mitarbeitern des Werkhofs, dem Hausdienst und allen Behördenmitgliedern und Kommissionen für die gute Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken. Ich wünsche dem Gemeinderat viel Erfolg bei der Weiterentwicklung unseres Dorfes und allen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Christian Burkhardt

«Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man Zeit hat, darüber nachzudenken, wofür es sich lohnt, sich Zeit zu nehmen.»

Gudrun Kropp

Man glaubt es kaum. Eben erst habe ich die Zeilen für den Text zu Advent 2017 aufs Papier gebracht, und jetzt ist sie bereits wieder da, diese Vorweihnachtszeit, die die Tage immer kürzer werden lässt und die Vorfreude auf Weihnachten, die Zeit der Stille und Besinnung, einläutet.

Besinnung? – Ist im 21. Jahrhundert Besinnlichkeit ein Luxus, den wir uns nicht mehr leisten können? Wie schrieb das Joseph von Eichendorff im 19. Jahrhundert: «*Markt und Strassen steh'n verlassen, still erleuchtet jedes Haus, sinnend geh'n wir durch die Gassen, alles sieht so festlich aus.*»

So vieles muss noch sein, bis wir die Festtage geniessen können. Geht es Ihnen auch so? - Vielleicht sollten wir die Frage zulassen, ob das denn wirklich sein muss?

Abschied

Der vor einem Jahr angekündigte grosse personelle Wechsel ist inzwischen fast abgeschlossen. Der neue Lehrling Cyrill Schächli hat im August seine Lehre begonnen und der neue Gemeindeverwalter, Lukas Baumgartner, hat am 1.11.2018 seine Arbeit aufgenommen. Gleichzeitig hat Andrea Saner die Verantwortung für die Finanzen der Gemeinde übernommen. Zusammen mit Christian Burkhardt, dem scheidenden Gemeindeverwalter, sind die drei zurzeit daran, Aufgaben zu übernehmen bzw. neu zu verteilen.

Christian Burkhardt wird also Ende Jahr aus seinem Amt als Gemeindeverwalter scheiden. Vor 5 Jahren hat Christian seine Funktion als Gemeinde-

rat zugunsten der neuen Funktion als Gemeindeverwalter aufgegeben. Eine nicht ganz einfache Rochade, wenn man vom Chef zum Angestellten der ehemaligen Kollegen wird. Christian hat diesen Wechsel mit Bravour gemeistert!

Im damaligen Auswahlverfahren hat Christian uns alle mit seinem Enthusiasmus und seiner Begeisterungsfähigkeit überzeugt. Wir waren uns bewusst, dass wir mit Christian eine «Übergangslösung» wählten. Sein grosses gemeindeinternes Wissen und sein unternehmerisches Denken und Handeln entsprachen aber dem, was wir uns vom neuen Verwalter erhofften. Und er hat gehalten, was er versprochen hat!

Christian ist kein «typischer» Verwalter. Er hat die Dinge unvoreingenommen angepackt und suchte immer nach pragmatischen Lösungen. So hat er u.v.a. das neue und komplexe Rechnungssystem für die Gemeinde umgesetzt. Dabei hat er nie auf die Uhr geschaut. Ich weiss, dass er zeitweise stundenlang über den Dingen brütete, bis er eine Lösung hatte.

Christian hat sich über Jahre in vielen Funktionen für unsere Gemeinde eingesetzt. Dafür gebührt ihm ein riesiges Dankeschön! Der Gemeinderat wünscht ihm und seiner Monique von Herzen alles Gute. Wir sind überzeugt, dass er die wiedergewonnene Freiheit in vollen Zügen geniessen wird.

Ihnen, liebe Leser/innen wünsche ich die eingangs erwähnte Zeit, viel Musse und viele besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben.

Hector Herzig
Gemeindepräsident

Gemeindeverwaltung

4438 Langenbruck
Tel. 062 390 11 37
Fax 062 390 19 69
Gratis Tel. 0800 80 44 38

Öffnungszeiten:
Mo. 08.15 – 11.45 Uhr
Di. ganzer Tag geschlossen
Mi. bis Fr. 08.15 – 11.45 Uhr,
Do. 16.00 – 18.30 Uhr



Es ist jetzt schon über ein Monat vergangen, seit ich meinen ersten Tag auf der Gemeindeverwaltung antreten durfte. Ich befinde mich zu diesem Zeitpunkt noch in der Einarbeitungsphase und bin froh, dass mir mein Vorgänger Christian Burkhardt mit Rat und Tat zur Seite steht. Die Übergabe aller Aufgabenbereiche und Kompetenzen ist bald abgeschlossen und wir nähern uns in grossen Schritten dem Jahresende.



Neuorganisation Verwaltung

Wie bereits in der Dorfzytig Nr. 38 vom März angekündigt, wird die Gemeindeverwaltung per Januar 2019 wie folgt neu strukturiert.

Andrea Saner wird die Einwohnerkontrolle und den Schalter an mich übertragen und dafür die Finanzverwaltung übernehmen. Aufgrund ihrer Ausbildung als Finanzverwalterin an der Fachhochschule ist diese Umstellung eine naheliegende und für die Gemeinde optimale Lösung.

Die Übernahme der Einwohnerkontrolle und der Kanzleiarbeiten bedeu-

tet für mich mehr direkten Kontakt mit der Einwohnerschaft. Darauf freue ich mich sehr.

Das Sekretariat des Gemeinderates, die Vorbereitungen der Einwohnergemeinde- und Bürgergemeindeversammlungen sowie die Redaktionsleitung der Dorfzytig bleiben weiterhin beim Gemeindeverwalter angesiedelt.

Sowohl die Finanzen wie auch die Kanzlei werden ausserdem ab dem Jahr 2019 direkt dem Gemeinderat unterstellt sein.

Unsere Öffnungszeiten bleiben unverändert:

Montag: 08.15 – 11.45 Uhr

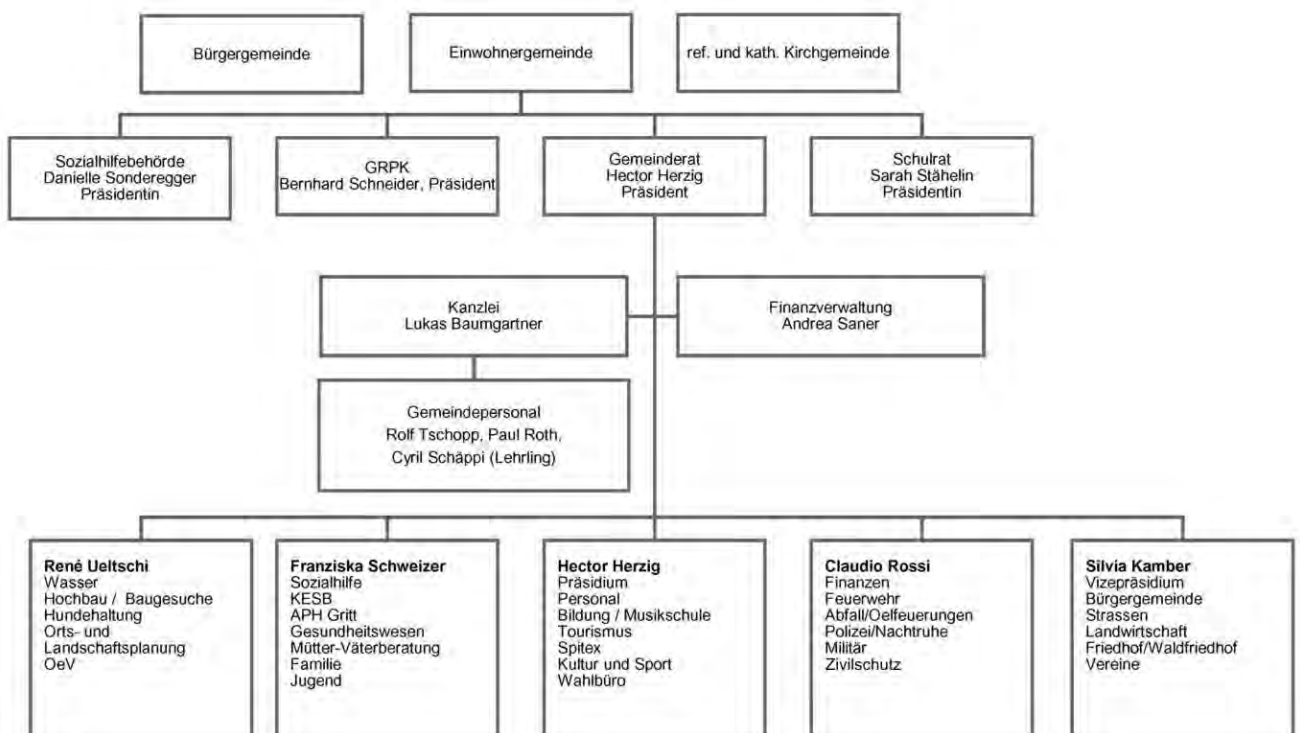
Dienstag: Geschlossen

Mi & Fr: 08.15 – 11.45 Uhr

Donnerstag: 16.00 – 18.30 Uhr

Die Gemeindeverwaltung und das Team des Werkhofs wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und einen guten Rutsch in das kommende Jahr 2019.

Lukas Baumgartner
Gemeindeverwalter



Der Voranschlag 2019 ist wiederum durch die weiter steigenden Ausgaben beim Gesundheits- und Sozialhilfewesen beeinflusst. Es wird mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 58'637.00 (Vorjahr CHF 69'111.00) gerechnet.

Erläuterungen zum Budget 2019

Bemerkungen zum Budgetprozess

1. Wie jedes Jahr verschickt das Statistische Amt Baselland die Einschätzungen betreffend den zu erwartenden Steuereinnahmen der Gemeinde. Diese liegen nochmals leicht höher als die Prognose im 2018. Gleichzeitig wurden wir darüber informiert, welchen Betrag wir aus dem Finanzausgleichsfonds im 2019 erwarten dürfen. Dieser wird tiefer ausfallen als im 2018, weil Übergangsbeiträge wegfallen.

2. Der Gemeinderat hat aufgrund seiner Finanzanalyse sämtliche Ausgabenposten, die er beeinflussen kann (ca. 15 % des Budgets), durchleuchtet und auf das Notwendigste reduziert. Den finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten des Gemeinderates sind enge Grenzen gesetzt. 85 % des Gemeindebudgets sind gebundene Ausgaben. Also Ausgaben, die der Gemeinderat nicht beeinflussen kann, weil sie, in der Regel per Gesetz, verordnet sind. Dies betrifft z.B. die Schule und die Gesundheits- und Sozialkosten, um hier nur die drei grössten Ausgabenposten zu nennen.

3. Der Gemeinderat nahm zur Kenntnis, dass die Steuereinnahmen in Langenbruck im 2018 gestiegen sind und auch im 2019 dürfen wir mit leicht höheren Einnahmen rechnen. Das zeigt, dass es der Wirtschaft in unserer Region weiterhin gut geht.

4. Die Sozialkosten können nur schwerlich budgetiert werden, weil sie nicht voraussehbar resp. planbar sind. Für 2019 rechnen wir mit einer leicht tieferen Nettobelastung auf hohem Niveau. Da diese Kosten kurz- und mittelfristig so verbleiben werden, hofft der Gemeinderat sehr, dass die Gemeindeinitiative zur fairen Verteilung der Sozialhilfekosten unter den Gemeinden am 10. Februar 2019 an der Urne angenommen werden wird.

Zum Budget

1. Im nächsten Jahr sind Ausgaben in der Höhe von CHF 4'566'116.00 (Vorjahr CHF 4'427'655.00) geplant. Dem stehen Einnahmen in der Höhe von CHF 4'357'044.00 (Vorjahr CHF 4'507'479.00) gegenüber. Daraus resultiert ein Ausgabeüberschuss von CHF 56'637.00.

2. Trotz des Ausgabenüberschusses empfiehlt der Gemeinderat, den Steuerfuss unverändert bei 54 % zu belassen.

3. Die Kurzfassung unseres Budgets 2019 wurde zusammen mit der Einladung für die EGV verschickt. Alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben nach Terminvereinbarung zusätzlich die Möglichkeit zur Einsichtnahme des vollumfänglichen Voranschlags auf der Gemeindeverwaltung zusammen mit Christian Burkhardt und/oder Claudio Rossi. Sie können die Dokumente auch auf der Gemeinde-Homepage einsehen und falls gewünscht auch ausdrucken.

Investitionen

Das Budget 2019 beinhaltet keine Investitionen. Diese werden gemäss einem Beschluss des Gemeinderates ausschliesslich als Spe-

Langenbruggen & Bärenwiler
Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

zialvorlage traktandiert. An der EGV vom 11. Dezember 2018 werden folgende Investitionen traktandiert:

1. Kreditantrag von CHF 162'000.00 inkl. MwSt. für die Sanierung der Kehrstrasse im Chilchzimmer (Netto zu Lasten der Gemeinde CHF 81'810.00)

2. Kreditantrag von CHF 290'000.00 inkl. MwSt. für die Sanierung und Erneuerung der Bilstein-Brücke (Netto zu Lasten der Gemeinde CHF 120'089.00)

3. Kreditantrag für eine Beteiligung von CHF 40'000.00 am Bau der Wasserleitung ins Kloster Schöntal

Details sind in den Einladungsunterlagen zur EGV ersichtlich, die jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger per Post erhält.

Steuerfüsse, Gebühren und Feuerwehersatzabgabe für 2019

Steuerfuss für natürliche Personen
54 % der Staatssteuer

Ertragssteuer juristische Personen
4,5 % des Ertrags

Kapitalsteuer juristische Personen
2,75 % des Kapitals

Wasserzins
CHF 3.00 + MwSt. pro m³ (NEU)

Jährliche Grundgebühr pro Haushalt
CHF 145.00 + MwSt.

Jährliche Wasserzählermiete
CHF 35.00 + MwSt.

Abwassergebühren
CHF 2.45 + MwSt. pro m³

Kehrlichtmarke 35-Liter Sack
CHF 2.50

Plastik-Sammelsack
CHF 3.00

Hundegebühr für den ersten Hund
CHF 120.00

Hundegebühr für weitere Hunde
CHF 120.00 je Hund

1 Hofhund
Gratis

Feuerwehersatzabgabe
0.60 % vom steuerbaren Einkommen

Claudio Rossi
Gemeinderat und Finanzchef





Adventsfenster



- | | |
|--------------|---|
| 1. Dezember | Weihnachtsmarkt Familie Nussbaumer |
| 2. Dezember | Christa Stähelin, Hauptstrasse 11 |
| 3. Dezember | Schule Langenbruck, 8:00 Uhr Haupteingang |
| 4. Dezember | Flexor, Bärenwilers 10 |
| 5. Dezember | Mouna Gabsi, Schöntalstrasse 1 |
| 6. Dezember | Irene Ueltschi, Bärenwilerstrasse 18 |
| 7. Dezember | Hanni Probst, Auf der Mauer 1 |
| 8. Dezember | Maya Brägger-Vogt, Dorfgasse 5 |
| 9. Dezember | Monika Blaser, Hausmattstrasse 13 |
| 10. Dezember | Ursula Jenni, Hof Dellen |
| 11. Dezember | Sarah Blaser, Auf der Mauer 7 |
| 12. Dezember | Ruth Würger, Erikaweg 12 |
| 13. Dezember | Pamela Hofmeier, Oberer Dürrenberg |
| 14. Dezember | Marliese Kronenberg, Hintere Hüslimatt 3 |
| 15. Dezember | Margrit Heutschi, Dorfgasse 5 |
| 16. Dezember | Ursula Tschan, Hauptstrasse 15 |
| 17. Dezember | Jaqueline Vogt, Helfenberg |
| 18. Dezember | Marianne Spycher, Hauptstrasse 5 |
| 19. Dezember | Haus Harmonie, Schöntalstrasse 19 |
| 20. Dezember | Jonica Amling, Kirchgasse 2 |
| 21. Dezember | Helen Singer, Bachtalen |
| 22. Dezember | Andrea Vögtlin, Postgässli (ehemalige Post) |
| 23. Dezember | Genossenschaft Erzenberg, Schwengiweg 27 |
| 24. Dezember | Käthi Blaser, Bündtenweg 6 |

**Brennt am Öffnungstag eine Kerze – bedeutet das:
Bitte eintreten !**

Allen ein grosses Dankeschön die mithelfen, etwas Licht und ein Weihnachtszauber in unser Dorf zu bringen.



Seit 1916 befindet sich das auf dem Gebiet der Gemeinden Langenbruck und Waldenburg gelegene Gut Holznacht im Eigentum der Familie von Karl August und Elisabeth Burckhardt-Koechlin und ihrer Nachkommen; seit 100 Jahren steht das große Ferienchalet, in welchem die Angehörigen der Familie ihre Ferien verbringen.

100 Jahre Holznacht

Die jetzige Besitzergeneration, vier Cousins, Enkel von dessen Erbauern, haben dieses runde Datum zum Anlass genommen, eine Festschrift zu verfassen. Sie ist primär an die Familie und Freunde gerichtet, vermag aber vielleicht auch, ein breiteres Publikum zu interessieren, weil Geschichte und Eigenheiten der Holznacht für einige Höfe im oberen Baselbiet wohl nicht untypisch sind.

Typisch ist zum Beispiel, dass der Hof jahrhundertlang von Viehzucht lebte oder dass er einer Familie aus der Basler Oberschicht gehört, typisch ist auch seine Abgeschlossenheit, die für die Bewohner besonders im Winter hart sein konnte, aber auch das Landschaftsbild, das auf kleinem Raum die Eigenheiten und Schönheiten des Faltenjuras bewahrt. Alle diese und noch weitere Aspekte werden in dem in fünf Kapitel gegliederten Buch aufgegriffen. Zunächst wird ein Blick auf die Vorgeschichte des Hofes bis 1916 geworfen (Leonhard Burckhardt) und werden die mannigfaltigen Einflüsse dargestellt, denen die Holznacht im Laufe der Zeit unterworfen war. Der Passverkehr über den Oberen Hausenstein, das Klosterleben im Schöntal, die Feudalherrschaft des Ancien Régime oder der Beginn des Fremdenverkehrs in Langenbruck prägten alle das Leben auf der Holznacht mit. Persönliche Erinnerungen von Tschumm Ryff zeigen die gewaltigen Veränderungen des (Ferien)lebens auf der Holznacht nach dem 2. Weltkrieg: vom einmal wöchentlich benutzten Badezuber aus Zink bis zur bequemen Dusche, von der ‚Bängelschissi‘ bis zum Wasserklosett, vom Karrenweg bis zur Internetverbindung. Demgegenüber steht der Einschub von Joggi Burckhardt, dem ältesten Sohn der ‚Gründer‘, dem zu entnehmen ist, dass die Holznacht, auf der die Familie die meisten Ferienwochen verbrachte, im Gegensatz zu heute einst auch als mühselig oder langweilig empfunden werden konnte.

Daniel Freys Überblick zeichnet nach, auf welche Weise die enorme Entwicklung der Landwirtschaft während der letzten 100 Jahre auch die harte Arbeit auf der Holznacht beeinflusste. Mechanisierung und Rationalisierung, die Schwankungen des Milchpreises, die Agrarpolitik und die Entwicklungen des internationalen Agrarmarkts waren und sind auch für die Bauern auf der Holznacht entscheidend. Michael Burckhardt widmet sich schliesslich den vielfältigen Aspekten der abwechslungsreichen Landschaft auf der Holznacht und macht an diesem Beispiel deutlich, wie Raum strukturiert und wahrgenommen wird. Wir Landeigentümer sind ausserordentlich froh, dass es in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden von Gemeinden und Kanton und im Einverständnis mit dem gegenwärtigen Bewirtschafter gelungen ist, grosse

Langenbrugger & Bärenwiler
Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Teile des Hofes unter Naturschutz zu stellen und damit die charakteristische Juralandschaft auch für künftige Generationen erlebbar zu halten.

Immer wird deutlich, dass das Schicksal der Holznacht eng verwoben ist mit demjenigen der Gemeinden, gerade auch mit Langenbruck, wo eingekauft und eingekauft wird (hoffentlich noch lange!), wo auch ‚unser‘ Postauto ankommt und dessen prachtvolle Wanderwege wir gern und häufig begehen.

Das Buch über dies Alles und noch Einiges mehr ist nicht verkäuflich, doch kann es in der Kantonsbibliothek Baselland, der UB Basel, in den Staatsarchiven BL und BS sowie in den Gemeindefarchiven von Langenbruck und Waldenburg eingesehen werden:

L. Burckhardt, M. Burckhardt, D. Frey, T. Ryff:

100 Jahre Holznacht.
Festschrift 1. August 2018, 2018.

Leonhard Burckhardt





Neue Entsorgungsstelle der Gemeinde eröffnet



Am 7. September konnte im Beisein von Gemeinderäten und vielen interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern die neue Entsorgungsstelle mit einer kleinen Feier eröffnet werden. Was „Alt-Gemeinderat“ Walter Wenger begann, wurde durch „Neu-Gemeinderat“ Claudio Rossi vollendet und in Betrieb genommen.

Wie es die Bezeichnung „Ent-Sorgung“ angibt, können jeweils am Mittwoch von 11 bis 12 Uhr und am Samstag von 10 bis 12 Uhr angesammelte „Sorgen“ kostenlos abgegeben werden.

Roland Plösser sorgt an den Öffnungszeiten für die korrekte Deponie der

Materialien und steht bei Fragen gerne hilfsbereit zur Seite.

Angenommen werden Altpapier und Karton, Eisen, Altöl, Plastik, Styropor, Sagex und Nespressokapseln. Keramik sowie Bauschutt werden zurzeit nicht mehr angenommen. Der Gemeinderat prüft das Angebot regelmässig anhand der Gegebenheiten.

Kleiner Hinweis hier zum Schluss: Nicht jeder Abfall muss in die Entsorgung. Was für den einen Abfall darstellt, hat für den anderen einen Sammlerwert. Nutzen Sie deshalb auch den Bring-und-Holtag. Nächster Termin: 7. Juni 2019

Gemeinderat Claudio Rossi

Sanierung Holzschopf Helfenberg

Schon lange war die Sanierung des Holzschopfes im Helfenberg ein Thema im Gemeinderat. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe im Februar 2017, der Christoph Stauffer, Rolf Tschopp, Walter Wenger und Silvia Kamber angehörten, wurde das Projekt in Angriff genommen. Schnell war klar, was wir wollten und was nach Vorabklärungen beim Kantonalen Bauinspektorat möglich ist. Wichtig war uns unter anderem auch, dass das Werkheim Sonnmatte ihre Holzverarbeitung weiterführen kann. Im Einla-

ungsverfahren haben wir von 4 Holzbaufirmen aus der Region Offerten eingeholt. Bis Ende Juli 2017 sind zwei Offerten eingetroffen. Die Firma Roth AG Mümliswil erhielt den Zuschlag. An der Bürgergemeindeversammlung vom 26. September 2017 genehmigte die Versammlung den Kredit von CHF 365'000.- inkl. MwSt. Im Dezember 2017 konnten wir das Baugesuch einreichen. Wir mussten dann noch diverse Gutachten wie Entsorgungskonzept, Gefahrenbeurteilungsgutachten und Bodenproben nachliefern. Das

verursachte eine Verzögerung. Unser Ziel war es, spätestens im Herbst 2018 in den sanierten Holzschopf einziehen zu können. Am 25. April 2018 erhielten wir die Baubewilligung. Mitte Mai war es dann soweit. Der alte Schopf wurde bis auf die Bodenplatte entfernt. Diese wurde ausgebessert, und der Teil bei den Aussenboxen wurde neu gemacht. Mitte August begann der Holzbau. Schon bald stand der neue Schopf. Ein Drittel des Schopfes hat die Sonnmatte weiterhin für die Holzverarbeitung gemietet. Dieser Teil ist räumlich abgetrennt, die restliche Fläche nutzt die Bürger- und Einwohnergemeinde.

Am 18. Oktober 2018 fand dann die Einweihung statt. Der Schopf ist komplett stützenfrei. Die Aussenboxen dienen unter anderem als Lager für Mergel und Kies.

Ich möchte mich vor allem bei der Bürgergemeinde für die Genehmigung des Baukredits, der Arbeitsgruppe und den involvierten Baugeschäften für die gute Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Gemeinderätin Silvia Kamber





Langenbrugger & Bärenwiler
Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Feuerwehr-Hauptübung 2018

Am 6. Oktober 2018 führte die Feuerwehr Langenbruck ihre jährliche Hauptübung durch.

Die interessierten Besucherinnen und Besucher wurden auf dem Schulhausplatz empfangen. Nach der Begrüssung durch den Kdt Ulrich Roth, erhielten die Besuchenden auf verschiedenen Posten die Möglichkeit, der Feuerwehr über die Schulter zu schauen. Mit grossem Interesse wurde das Material und Können der Feuerwehr begutachtet. Die Kinder waren fasziniert, dass sie sich am Strahlrohr üben konnten.

Mit über 30 Dienstjahren wurde Daniel Jenni für seinen Einsatz gedankt. Zuletzt hatte er das Amt des Stellvertretenden Kommandanten inne. Nur knapp weniger lange dabei war mit 29 Dienstjahren Andreas Bader. Er machte sich in den letzten Jahren als pflichtbewusster Fahrzeugverantwortlicher einen Namen. Weiter wurden aufgrund von Wegzügen Jeremias Hitz und Stefan Wälchli verabschiedet.

Daniel Schmutz absolvierte die Ausbildung zum Offizier und wurde vom Gemeinderat zum Leutnant befördert. Stefan Stucki und Benjamin Huberschmid absolvierten dieses Jahr den



Wachtmeisterkurs und konnten somit offiziell zum Wachtmeister befördert werden.

Nach dem „offiziellen Teil“ wurden alle Anwesenden zu einem reichhaltigen Apéro eingeladen.

Die Feuerwehr freut sich auch nächstes Jahr wieder auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Ueli Roth
Kommandant





Langenbruggen & Bärenwiler Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

«Was mache mer jetzt?»

Langenbruck Heimatabend des Bergbauernvereins

Mit «Freud am Singe» eröffnete das Chinderchörli Bölcheflue den diesjährigen Heimatabend in Langenbruck. Die Mädchen und Jungen sangen unter der Leitung von Rita Wermuth fünf Lieder. Die Gäste wünschten sich von den jungen Sängerinnen und Sängern natürlich eine Zugabe, welcher sie noch so gerne nachkamen.

Im Theaterstück von This Vetsch ging es um eine Familie, welche sich in verschiedene falsche Spiele verstrickt. So verschwanden am Morgen früh zwei Kühe vom Schattenhof von Bauer Lukas Gwerder (gespielt von Bruno Blaser). Die Tochter Vreni Gwerder (gespielt von Denise Probst), welche etwas langsam war, interessierte sich nicht sonderlich für den Hof. Sie wollte lieber in die Stadt ziehen. Ebenfalls tauchten plötzlich seine beiden Schwestern Berta (Marina Singer) und Babett (Corinne Probst) auf und brachten Chaos mit. Die ganze Szenerie wurde argwöhnisch von einem komischen, undurchsichtigen Mann namens Gigax (Bernhard Baumann) beobachtet. Lukas wurde des Betrugs

beim Erwerb des Hofes bezichtigt und die Schwestern wollten den Hof für sich in Anspruch nehmen. Berta und Babett zogen in ihre Intrige den Nachbarn David (gespielt von Michi Gisin) hinein, welcher unter strenger Obhut seiner Mutter (Jasmine Roth) steht. Als auch noch die restlichen Kühe vom Hof verschwanden, reichte es Lukas und er rief die Polizei auf den Hof. Während sie auf die Polizei warteten, fand David einen bewusstlosen Mann auf seinem Land. Sofort wurde er zu Lukas auf den Bauernhof gebracht, wo sich aber niemand für die medizinische Versorgung verantwortlich fühlte. Da nun endlich Polizist Hasenfuss (Markus Kunz) auftauchte, waren ihm die Kühe nicht mehr wichtig und er versuchte den Fall mit dem bewusstlosen Gigax zu lösen. Dieser brachte aber keinen Satz mehr heraus und wurde vom weiblichen Feriengast (Silvia Kamber), welcher ein Zimmer auf dem Schattenhof gemietet hatte, zur Genesung ins Bett gebracht. Der Polizist war mit der Situation völlig überfordert und wusste nicht, was machen. Sein Frage «Was mache mer

jetzt?» ist denn auch der Titel dieser amüsanten, spannenden und ländlichen Komödie.

Das turbulente Ende, bei dem sich all die Verstrickungen um den Patienten, die verschwundenen Kühe und die plötzlich nicht mehr italienisch sprechende Lea lösten, zwang die Besucherinnen und Besucher zur vollen Konzentration. Hansruedi Blaser hat auch in diesem Jahr wieder ein gutes Theaterstück ausgesucht und unter seiner Regie die Theaterspielerinnen und Theaterspieler zur Höchstleistung geführt.

Thomas Portmann rundete als Präsident des Bergbauernvereins Langenbruck den Abend ab, an dem er seinen Gästen eine gute Heimreise wünschte. Und bemerkte, dass es ja sicher eine gute Heimkehr werde, da sich Langenbruck oben befände und die Mehrheit ins Tal fahren müssen.

Marie-Louise Hartmann
(Text von der ObZ freundlicherweise zur Verfügung gestellt)





Zu Recht bezeichnet sich Langenbruck als Wanderparadies. Gut gangbare Wege, die hinauf und hinunter führen und eine wunderbare Sicht frei geben auf Hübel, Weiden und Wälder und nicht zuletzt auf das Dorf, locken Einheimische und auch ganz viele aus der Nähe und der Ferne an.

Ein Paradies für alle



Dieses Jahr gab es wohl nicht manchen Tag, an dem es einen nicht in die Natur hinaus gezogen hätte, sei es als Spaziergänger, Wanderer, Läufer oder als Mountainbiker.

Selber rannte ich vor nicht langer Zeit von Holderbank herkommend den Weg durch das kleine beschauliche Tal, das unterhalb der Bechburg abzweigt, um einen dem Schöntalbach entlang auf die Hauptstrasse eingangs Langenbruck zu bringen. Es ist ein besonders lauschiger Ort. Ich rannte den Mergelweg entlang. Da sah ich in der Ferne zwei Spaziergänger, welche sichtlich vertieft in ein Gespräch waren und mich nicht sehen konnten. Etwa 10 Meter hinter ihnen schnüffelte ihr heller Labrador im tiefen Gras. Dank

seiner feinen Ohren und seines Geruchsinns bemerkte er mich. Er verliess das Gras und stellte sich auf dem Weg bereit. Gespannt im ganzen Körper, setzte er sich und wartete, wie ich mich verhalten würde. Ich bremste meinen Lauf ab und blieb stehen. Sicherheitshalber rief ich den beiden Spaziergängern und offensichtlichen Besitzern des Hundes ein lautes „Hallo“ zu. Diese hörten mich und drehten sich um. „Könnten Sie bitte Ihren Hund zu sich rufen? Danke schön“, bat ich sie mit lauter Stimme. Sofort beorderten sie ihren Hund zu sich. Er folgte aufs Wort. Ich setzte meinen Lauf fort und trabte an dem Paar, das seinen Hund festhielt, vorbei, bedankte mich noch einmal und wünschte einen schönen Tag.

Diese Begegnung ist beispielhaft für die Begegnung von Benutzern der Wege und Strassen ohne Hund und solchen in Begleitung eines Hundes oder einer Hündin. Freilaufende Hunde machen einigen Wanderern, Läufern und Bikern Angst, vor allem dann, wenn sie bellend auf den Ankömmling zu springen. Hinter dieser Angst stecken sehr oft unangenehme Erlebnisse. Dass hier Hundebesitzer Verständnis zeigen, sich in die Angst von anderen hineinversetzen und entsprechend handeln, ist ganz im Sinne eines schönen Miteinanders. Jemandem, der Angst hat vor frei laufenden Hunden ist nicht damit gedient, wenn ihm oder ihr gesagt wird, dass der Hund nichts mache. Das wäre, wie wenn jemandem mit Flugangst gesagt würde, dass 99 % der Flugzeuge sicher landend wieder auf den Boden kommen. Deshalb bin ich den beiden beschriebenen Spaziergängern und allen, welche für ein gutes Miteinander an und auf unseren Wegen eintreten, dankbar.

Es ist doch schön, wenn das Wanderparadies für alle da ist und niemand aus dem Paradies vertrieben wird.

Lukas Baumann, Langenbruck



Mein Hobby zum Beruf gemacht

Ich bin Marianne Kirchhofer, verheiratet mit Ruedi, Mutter von 2 erwachsenen Kindern und wohne seit bald 30 Jahre hier in Langenbruck.

Nebst Familie und Garten war Handarbeiten schon immer mein Hobby. Ich habe gerne mit verschiedenen Materialien gearbeitet; sei es Wolle, Stoff, Holz, Ton... Hauptsache ich konnte mit den Händen etwas kreieren.

Seit 3 Jahren bin ich vom Nähfieber infiziert. Zuhause habe ich mir ein kleines Atelier eingerichtet, wo ich Taschen in verschiedenen Grössen und Formen aus Kork, beschichteter Leine oder Wachstuch nähe. Auch Necessaire, Bauchtaschen, Portemonnaie, Rucksäcke gehören in der Zwischenzeit zu meinem Sortiment.

Meine Arbeiten, unter dem Logo *genähte Träume*, verkaufe ich an verschiedenen Märkten in der Umgebung oder dann bei mir zu Hause.

Neben den Näharbeiten möchte ich ab nächstem Jahr vermehrt kreative Kurse anbieten.

In unserer hektischen Zeit gönnt man sich gerne solche Kreativ-Workshops zum Abschalten, den Gedankenaustausch untereinander pflegen und einfach mal die Seele baumeln lassen.

Ich werde 2 – 3 mal im Jahr einen Kurs-Nachmittag und/oder Abend anbieten: z.B. einen Stoffkranz, «Eintauchen und Abschalten» in die Welt der Papierröseli, Herbstkranz oder Herbstgesteck etc.

Die Kursangebote werden vis à vis vom Volg ausgeschrieben und finden jeweils im Vereinslokal in der Turnhalle statt.

Es würde mich freuen, wenn auch Sie Gefallen an meinen Arbeiten finden und Sie sich von meinen Kursen inspirieren lassen.

Marianne Kirchhofer



Langenbrugger & Bärenwiler
Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland



Langenbruggen & Bärenwiler
Dorfzytig



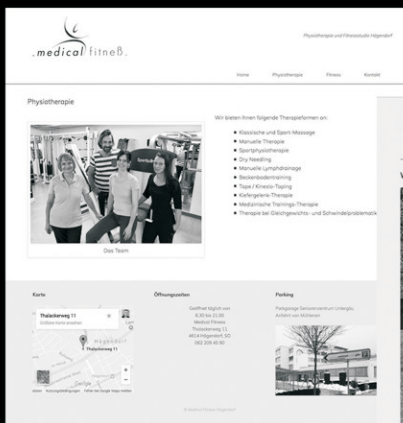
LANGENBRUCK
Top of Baselland

**LANGENBRUCKER
SPECIAL
BIS 31.1.2019:
Website für Fr. 790!**

MAEDER **web**DESIGN

Weitere Info: MaederWebDesign.ch

10 Jahre Maeder Web Design!



Medicalfitness-Haegendorf.ch

Biohof-Langenbruck.ch



Kulturbruck.ch

Alle Websites können
selber verwaltet werden!

rolf maeder
PHOTOGRAPHY

Weitere Info: RolfMaederPhotography.ch



Portraitfotografie
Architekturfotografie
Projekt und Eventfotografie
Bildbearbeitung
FineArt Photography
FineArt Printing Ihrer Fotos
Fotoworkshops

Rufen Sie mich an. Ich berate Sie gerne!

Rolf Mäder, Wannenhof, 4438 Langenbruck 077 489 36 12



Freiwilligen Fahrdienst
Waldenburgerthal
079 905 44 44

Dieser Fahrdienst steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern zur Verfügung, die aus Mobilitätsgründen den öffentlichen Verkehr nicht benutzen können.

Börse Senioren für Senioren – Wir sind auf Kurs und legen los...

Das jüngste Angebot des Seniorenvereins Waldenburgerthal ist nun startklar.

Nach längerer Anlaufzeit legen wir jetzt definitiv los.

Die näheren Angaben finden Sie auf unserer Website an prominenter Stelle: senioren-wbtal.ch

Auch Flyer sind erhältlich: Bei den Gemeindeverwaltungen und in den Arztpraxen.

Langenbrucker & Bärenwiler
Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Damit Sie das Angebot nutzen können, müssen Sie beim Seniorenverein Waldenburgerthal Mitglied werden oder sein.

Auskunft zu diesem Angebot erhalten Sie auch bei Ihrer Ortsvertretung des Seniorenvereins:
Marianne Jaton,
Telefon: 079 668 43 67.

Die Spitex Waldenburgerthal ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Niederdorf.

Sie übernimmt im Auftrag der Gemeinden Hölstein, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg, Langenbruck, Liedertswil, Lampenberg und Bennwil die Hilfe und Pflege zu Hause.



Überall für alle

SPITEX
Waldenburgerthal

Für die Mitarbeit im Vorstand suchen wir eine motivierte Persönlichkeit mit Interesse an der ambulanten Gesundheitsversorgung im Waldenburgerthal

Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische Führung des Vereins, er begleitet und überwacht die operative Führung, welche durch die Geschäftsleitung wahrgenommen wird.

Es handelt sich um etwa 6 Sitzungen pro Jahr, die Arbeit wird entschädigt.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der Präsidentin:

Franziska Schweizer

079 302 71 10 / franziska.schweizer@langenbruck.ch

Wir freuen uns!

Vorstand der Spitex Waldenburgerthal

Im Schnitt sind wir heute über drei Stunden am Tag online und schauen 84 mal pro Tag aufs Handy. Das viele Surfen und Klicken ist beste Unterhaltung – und schlimmste Zerstreuung: Es lenkt vom Eigentlichen ab. Von der Arbeit, vom Denken, vom Empfinden – kurz: vom Leben. Die Krux dabei: Ohne Handy und Internet geht es nicht. So sehen wir uns in der Situation von Alkoholikern, die lernen müssen, massvoll zu trinken. Und das am Gratisbuffet. Ein Schlüssel gegen die Handsucht: Wir müssen uns wieder in Langeweile üben, denn die Langeweile ist das Tor zur Phantasie.



Wochenkommentar

Wir klicken uns zu Tode

Achten Sie einmal darauf, was passiert, wenn ein Lichtsignal für Fussgänger rot zeigt. Oder wenn sich an der Kasse im Supermarkt eine Schlange bildet. Nach etwa drei Sekunden Wartezeit ziehen die ersten Wartenenden das Handy aus der Hosentasche und schauen auf den Bildschirm. Warten ohne etwas zu tun, hält kaum jemand mehr aus. Im Schnitt schauen die Menschen heute 84 Mal pro Tag aufs Handy, im Einzelfall bedeutend häufiger. Und die Zahlen nehmen rasch zu. Die ARD/ZDF-Onlinestudie erhebt jedes Jahr die tägliche Nutzungszeit im Internet. 2018 betrug sie im Schnitt 196 Minuten, also dreieinviertel Stunden. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 47 (!) Minuten mehr. Bei den unter 30-Jährigen beträgt die Nutzungszeit knapp sechs Stunden (pro Tag, wohlverstanden), die über 70-Jährigen sind nicht einmal eine Stunde pro Tag online. Die Zahlen belegen ein weiteres Problem: Die Lebenswelten der Generationen klaffen immer mehr auseinander. Doch das ist ein Nebenschauplatz.

Traditionelle Medien haben keine Chance mehr

Die Zeit, die wir im Netz und mit dem Handy verbringen, geht natürlich auf Kosten der Nutzungszeit von traditionellen Medien. Immer weniger Menschen lesen eine Zeitung auf Papier. Das zeigt erneut die aktuelle Leser-

schaftsstudie der Wemf AG für Werbemarktforschung, die letzte Woche veröffentlicht wurde: Praktisch alle Schweizer Tageszeitungen verlieren Leser – zum Teil fallen die Verluste massiv aus. Dabei gewinnen nicht einfach Bildschirme und das Papier verliert. Es gewinnen die neuen, interaktiven (und vor allem die sozialen) Medien und die alten, linearen Medien verlieren. Das zeigt die ARD/ZDF-Onlinestudie: Insgesamt nutzen bereits ein Drittel der Menschen Streaming-Dienste für Musik und für Videos im Internet. Bei den unter 30-Jährigen sind es sogar zwei Drittel. Diese Zeit geht direkt auf Kosten von klassischem Radio und normalem Fernsehen. Doch auch das ist ein Nebenschauplatz.

Betätigung statt Arbeit

Ein Grund für den häufigen Griff zum Smartphone und die hohen Online-Nutzungszahlen sind die vielen Benachrichtigungen, die jeden Tag auf uns einprasseln. Im Minutentakt treffen Mails und Whatsapp-Nachrichten ein. Dazu kommen Hinweise auf Likes auf Facebook und Kommentare auf Twitter und auf dem Handy die Pushnachrichten der Newskanäle. Wer an einem Computer arbeitet (wie ich das tue), kann sich problemlos den ganzen Tag mit eintreffenden Nachrichten beschäftigen, ohne dabei je wirklich gearbeitet zu haben. «shallow work»

nennt Cal Newport diese Art der Betätigung – also etwa: seichte Arbeit. Dinge, die man halt so tut, ohne dass dabei etwas Wesentliches entsteht. In seinem Buch «Deep Work» warnt Newport vor dieser seichten Arbeit. Das Gegenteil davon ist «deep work» – echte, tiefgreifende Arbeit, die neue Werte kreiert. Sie ist nur möglich, wenn wir all die News und Mails, die Hinweise und das ständige Plingen und Vibrieren abstellen und uns voll und ganz auf das konzentrieren, was wir tun. Bloss: das gelingt uns immer weniger.

Vollkommene Vergnügungssucht

Die Entwicklung betrifft nicht mehr nur die Wissensarbeiter, für die Cal Newport sein Buch über «deep work» geschrieben hat. Wer die aktuellen Nutzungszahlen vor allem von Smartphones anschaut, kann nur zu einer Diagnose kommen: Es herrscht die vollkommene Vergnügungssucht. Und kaum jemand stemmt sich dagegen. Im Gegenteil. In der SRF-Sendung «Medienclub» haben Medienschaffende und -experten darüber diskutiert, wie die Medien heute Jugendliche noch erreichen können. Sara Maria Manzo von SRF und «Watson»-Chefredaktor Maurice Thiriet waren sich einig darin, dass es gilt, Geschichten aufzupimpfen und neu zu erzählen. Emotionalisierte und personalisierte Bildgeschichten statt «Bleiwüsten», wie Thiriet erklärte. Anders gesagt: Weil die Jugendlichen dem Handy als Unterhaltungsmedium verfallen sind, machen die Medien nur noch Unterhaltung.

Alles wird Unterhaltung

Nun wissen wir schon länger, dass jedes neue Medium unsere Wahrnehmung der Welt verändert und unsere Vorstellung von Wahrheit und Wissen beeinflusst. Bücher fassen Informationen kohärent zusammen und sprechen den Verstand an. Sie vermitteln deshalb einen rationalen Zugang zur Welt. Das Fernsehen verwandelt, so lautete schon 1985 die Diagnose von Neil Postman, jedes Thema in Unterhaltung. Das Internet auf dem Handy und dem Computer geht noch einen Schritt weiter. Es verhält sich zu echter Unterhaltung wie eine Tüte Pommes Chips zu Essen (oder Smarties zu Gemüse). Wer einmal damit begonnen hat, in die Chips-Tüte zu greifen, kann kaum mehr damit aufhören. Man isst die Chips nicht, um satt zu werden. Das wird man nie. Man isst die Chips, weil man nicht mehr anders kann, als immer wieder in die Tüte zu greifen. So ist es auch mit dem Internet: Es lebt von der Aufmerksamkeit der Menschen. Wie ein Parasit saugt es möglichst viel Aufmerksamkeit ab. Die Benutzer klicken und klicken – und klicken sich zu Tode.

Klickhetze statt Arbeit

Neil Postman diagnostizierte in den 80er Jahren den Verfall menschlicher Werte durch die vollkommene Vergnügungssucht. Spätestens seit Donald Trump US-Präsident ist, wird uns täglich vor Augen geführt, wie weit der Werteverfall schon fortgeschritten ist. Und nicht nur die Werte. Mittlerweile ist auch das Denken selbst betroffen. Das Konzept der Wahrheit hat sich im Dunstkreis von Twitter und Facebook aufgelöst. Es zählt nur noch der nächste Klick, das nächste Like. Und das nicht nur in der Freizeit, sondern immer häufiger auch am Arbeitsplatz, wo sich Arbeitswelt, soziale Medien, berufliche E-Mail-Korrespondenz und Surfunterhaltung zu einem undurchdringlichen Dickicht vermischen. Neue Kommunikationsplattformen wie Slack machen es nicht besser. Wie Cal Newport zeigt, rasseln wir gerade dann, wenn wir gute Arbeit leisten wollen, in die «Shallow Work»-Falle. Statt den Stecker zu ziehen und etwas Richtiges zu schaffen, hetzen wir von Mail zu Mail, von Nachricht zu Nachricht. Und die Spirale dreht sich immer schneller.

Sie können den Wochenkommentar von Matthias Zehnder kostenlos abonnieren. Sie erhalten jede Woche ein Mail mit dem Hinweis auf den neuen Kommentar und einen Buchtipp. www.matthiaszehnder.ch



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Sonntag, 6. Januar 2019 Drei-Königs-Apéro der Gemeinde Langenbruck

ab 19.00 Uhr im Vereinszimmer der Turnhalle

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste
sind herzlich eingeladen.

Der Gemeinderat freut sich,
mit Ihnen auf das neue Jahr anzustossen.





Die Flexor ist seit 25 Jahren in Langenbruck tätig. Sie bietet Menschen mit Unterstützungsbedarf Arbeits- und Ausbildungsplätze mit unterschiedlichen Integrationszielen an. Im Frühling 2018 hat sie einen neuen Standort in Hölstein eröffnet und vergrössert mit der Integration der Geschäftstätigkeit der Stiftung Werkteam am 1. Januar 2019 ihr Angebot im Bereich der Arbeitsintegration. Die Flexor ist eine gemeinnützige Gesellschaft des Vereins Werkhaus Langenbruck, welche ein anerkanntes Kompetenzzentrum für Berufsbildung und Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Nordwestschweiz ist.

Die Flexor ist aus Langenbruck nicht mehr wegzudenken. Seit 25 Jahren finden Menschen mit Unterstützungsbedarf wirtschaftsnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze im institutionellen Rahmen. Die agogische Begleitung und Unterstützung, die sie erhalten, ermöglicht ihnen eine kompetente Teilhabe an der Arbeits- und Bildungswelt, abgestimmt auf ihre Fähigkeiten und Wünsche. Durch sinnvolle, wert-

FLEXOR

ARBEIT INTEGRATION BEGLEITUNG

Die Flexor baut aus

schöpfende Arbeit werden die Menschen selbstständig. Sie erleben sich selbstsicher und selbstbewusst und sind in der Lage, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Umfangreiches Angebot

Zurzeit arbeiten rund 60 Menschen mit Unterstützungsbedarf engagiert in den drei Bereichen der Flexor mit:

- Das Angebot der Flexor Garage ist weit über Langenbruck hinaus bekannt. Dazu gehören u.a. Service und Reparatur aller Fahrzeugmarken, Fahrzeugdiagnostik, Abgaswartung, Klimageservice, Autoelektrik, MFK-Bereitstellung und Vorführung sowie Pneu- und Räderservice (Reinigung, Lagerung, Beratung und Verkauf) – einfach alles rund ums Auto.
- Die Flexor Dienste umfassen einen grossen Allround-Service, welcher Räumungen, Reinigungen, Entsorgungen, Rückbauten, Gartenarbei-

ten und Liegenschaftsunterhalt anbietet. Die Abteilung Verpackung, Montage & Industrie führt vielfältige Aufträge für das lokale Gewerbe aus.

- In der Flexor Kunststoffverarbeitung werden Kunststoffplatten und -schalen für Gastronomie-Theken in verschiedenen Grössen und Farben sowie neu auch mit individuellen Druckvorlagen hergestellt.

Startchancen ins Berufsleben

«Ganz besonders freut es mich, dass wir in den letzten Jahren immer mehr jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf Ausbildungsplätze in der Flexor und in Partnerbetrieben anbieten und ihnen damit eine Startchance ins Berufsleben ermöglichen konnten», erklärt Nicole Segginger, Geschäftsleiterin der Flexor und des Vereins Werkhaus Langenbruck. «Die Arbeit mit Jugendlichen ist spannend. Sie bereichern die Atmosphäre in der Flexor durch ihre Frische und Spontaneität», so Nicole Segginger. Die Flexor bildet zurzeit sieben Lernende in Langenbruck und Hölstein aus und begleitet vier Lernende während ihrer Ausbildung in Partnerbetrieben des ersten Arbeitsmarkts, mit dem Ziel, einen anerkannten Lehrabschluss zu erreichen.

Die Flexor expandiert nach Hölstein

Seit dem Frühling 2018 hat die Flexor einen neuen Standort in Hölstein. Für den Bereich Dienste wurden Räume an der Bennwilerstrasse 6 bezogen. Zudem wird ab 1. Januar 2019 die Geschäftstätigkeit der Stiftung Werkteam in Hölstein in die Flexor integriert und damit das Angebot im Bereich der Arbeitsintegration vergrössert. Ziel ist es, Menschen nach einer schwierigen Lebenssituation neue Perspektiven zu bieten und sie zu unterstützen, damit



Werkstattchef Mauro Bisonni und sein Team

sie – wenn möglich – wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuss fassen können. Sie finden u.a. im Flexor Allround-Service Arbeitseinsätze, angepasst an ihre Fähigkeiten, Möglichkeiten und Ziele. Begleitet werden sie von einem agogisch geschulten Fachteam.

Kompetenzzentrum für Berufsbildung und Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf

Die Flexor ist eine von drei gemeinnützigen Gesellschaften des Vereins Werkhaus Langenbruck. Der Verein Werkhaus hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Kompetenzzentrum für Berufsbildung und Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Nordwestschweiz entwickelt. Er ist im Kanton gut vernetzt und ist anerkannter Partner der Behindertenhilfe, des Sozialamts Basellandschaft sowie der IV-Stellen der Nordwestschweiz.

Verein Werkhaus Langenbruck in Kürze

Der Verein Werkhaus Langenbruck betreibt drei gemeinnützige Gesellschaften:

Flexor: bietet in den Bereichen Garage, Kunststoff und Dienste Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf im institutionellen Rahmen, Programme für die beruflichen und integrativen Massnahmen der IV-Stellen sowie Arbeits- und Integrationsprogramme für die Sozialdienste.

lehrundmehr: berät, unterstützt und begleitet Lernende und junge Erwachsene mit speziellen Bedürfnissen auf ihrem Weg in die Berufsausbildung im ersten Arbeitsmarkt, zum Berufsabschluss (Supported Education) und beim Eintritt ins Berufsleben.

arbeitundmehr (ab 1. Januar 2019): berät Menschen mit IV-Renten in der

beruflichen Orientierung, vermittelt ihnen passende Stellen und coacht sie beim Eintritt in den (ersten) Arbeitsmarkt sowie bei der Erhaltung ihres Arbeitsplatzes in Konflikt- und Krisensituationen.

Kontakt

Nicole Segginger,
Geschäftsleiterin Flexor,
Bärenwilerstrasse 10, 4438
Langenbruck

Telefon: +41 62 390 18 80;
nicole.segginger@flexor.ch;
www.flexor.ch



Das Team des Flexor Allround Services in Aktion



Kunststoffprodukte



Flexor Verwaltungsgebäude Bärenwilerstrasse 10



Wie das duftet!

Aus: »Brieffreundschaft mit Tante Thea«, 3. Folge

Liebe Thea

Wie das duftet! Erinnerst Du Dich an das Backrezept zu Weihnachten 2017? Genau, «Thea's Krintstut», den Ostfriesenkuchen. Und dieses Jahr?

Zeit von «Zimt und Zucker»

Es ist bald Weihnachten, Zeit von «Zimt und Zucker», Zeit der feinen Düfte und Zeit für mich, Dir ein neues Rezept zu senden. Kein Weihnachtsgebäck, sondern ein Früchtebrot – mein eigenes Früchtebrot. Ja, ich weiss, Du magst vor allem Kuchen, selbstgemachten «Sonntagskuchen». Aber ich weiss auch, dass Du sehr backfreudig bist und ich bin gespannt auf Deinen Kommentar.

Liebe Thea, lass uns beginnen:

Früchtebrot Huus-Art

Dörrfrüchte: 150 g Feigen, 150 g Datteln, 100 g Pflaumen, 60 g Sultaninen, 100 g Äpfel oder Aprikosen. Dies ergibt 560 g Dörrfrüchtegemisch.

80 g Mandeln und 40 g Baumnüsse

½ dl Rum und 2 dl Wasser (Alternativ: 1 ½ dl Apfelsaft und 1 dl Wasser).

1 TL Salz gestrichen

2 ½ dl Milch (oder Sojamilch für Vegetarier)

Zimt nach belieben

1 Würfel Backhefe (42 g)

550 g UrDinkel-Vollkornmehl (Alternativ: UrDinkel- Vollkorn und -Ruchmehl mischen).

1. Schritt

Zunächst musst Du sämtliche Dörrfrüchte kleinwürflig schneiden und die Mandeln und Baumnüsse fein hacken. Ja, ich weiss, es ist ziemlich «chläberig», aber es lohnt sich! Anschliessend werden Früchte, Nüsse und das Rum-Wassergemisch mit dem Zimtgewürz in einer Schüssel gut gemischt und zugedeckt.

Alles über Nacht ziehen lassen!



2. Schritt

Die Milch leicht erwärmen und die Hefe darin auflösen. Mehl und Salz mischen und danach das Dörrfrüchtegemisch und die Milch zugeben. Jetzt alles gut mischen und kneten!

Den Teig in drei Teile trennen, leicht mit Mehl bestäuben und in die Cake-Formen (20er Länge) legen und mit einem feuchten Tuch abdecken.

Wichtig: Der Teig wird nicht so stark aufgehen wie bei einem normalen Brot, dazu ist das Dörrfrüchtegemisch zu «gewichtig».

Kleiner Tipp:

Ich backe öfters Brot mit UrDinkel-Vollkornmehl. Dazu fülle ich den Teig nach dem Kneten immer direkt in die ausgekleideten Kastenformen (Cakeformen), setze ein grosses Gitter darüber und decke alles mit einem feuchten Tuch ab. Danach kann der Teig unter dieser feuchten «Glocke» in aller Ruhe aufgehen – und ich lasse ihm stets viel Zeit dazu!

Den Teig 3 – 4 Stunden zugedeckt gehen lassen.



3. Schritt

Den Backofen auf **250 Grad vorheizen!** Zirka 40 – 45 Minuten bei **200 Grad** auf der zweituntersten Schiene backen. Oberhitze bitte regulieren, wenn ein schöner Bräunungsgrad erreicht ist. Das Backwerk nach 35 Minuten ausformen und die Brote noch 5 – 10 Minuten auf dem Ofengitter weiterbacken.

Thea, Du fragst Dich bestimmt, weshalb mit 250 Grad vorheizen und danach mit 200 Grad backen? Ganz einfach: UrDinkelteig hat gerne einen «heissen Start»!

4. Schritt

Nach dem Erkalten der Brote schneide ich sie in einzelne Portionen, lege jeweils kleine Stücke Backpapier dazwischen und friere die Schnitten ein. Später kann ich nach Lust und Laune einzelne Früchteschnitten hervorzaubern: normal auftauen oder kurz in den Toaster schieben.

«Dorf-Brot»

Alle Zutaten bekomme ich in unserem Dorf: Das UrDinkel-Vollkornmehl im Hofladen Hofgut «Kloster Schönthal» und die restlichen Zutaten im Dorfladen. Ist das nicht praktisch!

Frisch gemahlen

Stell Dir vor, der UrDinkel wird nahe dem Kloster auf einer Fläche von 90 Aren angepflanzt. Abwechslungsweise auf der Ziegel- und der Schindelmatte. Und dies bereits im dritten Anbaujahr. Alle 2 – 3 Monate wird eine Tranche Korn in der «Mahlstube Graf» in Mairsprach frisch gemahlen. Anschliessend wird das UrDinkel-Mehl auf dem Hofgut «Kloster Schönthal», im Hofladen der Familie Dennert, verkauft. Wenn das nicht «nachhaltig» ist – wahrlich ein «Dorf-Brot»!

Für Jung und Alt

Das Früchtebrot ist so nahrhaft und vollwertig, dass es mit jedem Energieriegel konkurrieren kann. Und erst noch selber gemacht! Ob zum Frühstück, zum Znüni oder für unterwegs – diese Früchteschnitten sind einfach immer passend.

Nach all der Arbeit ist eine Kaffeepause angesagt. Eine grosse Tasse Milchkaffee ... und ein frisches Stück Früchtebrot. Herrlich!



Weihnachtskarten

Aber jetzt, lass mich das Thema wechseln. Hast Du Deine vielen Weihnachtskarten schon geschrieben? Jahr um Jahr verschickst Du mehr als 40 handgeschriebene, persönliche Weihnachtskarten an all Deine Lieben. Ich bewundere Deine Ausdauer! Liebe Thea, wie immer, sende ich Dir noch die beliebten «Beilagen», diesmal als Schritt-für-Schritt-Fotos, denn so macht Backen Spass.

«Auf bald Thea, ich freue mich!»

© Irene Meyer, Dezember 2018,
huus-art.ch

Veranstaltungskalender 1. Quartal 2019

Langenbruggen & Bärenwiler

Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

06.01.	Neujahrsapéro	Vereinslokal	19.00 Uhr
06.01.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	14.00 – 17.00 Uhr
08.01.	Krabbelgruppe	Vereinslokal	09.00 – 11.00 Uhr
09.01.	Spielnachmittag für Jung und Alt	Vereinslokal,	14.30 Uhr
20.01.	Singsonntag für fortgeschrittene Sänger	Anmeldung, www.dolcefarcanto.com	
20.01.	ökumenischer Gottesdienst	Kirchgemeinden, Kath. Kapelle	11.15 Uhr
22.01.	Krabbelgruppe	Vereinslokal	09.00 – 11.00 Uhr
23.01.	Filmabend, Kulturbruck	Revue, grosser Saal	19.30 Uhr
26.01.	Jodlerabend	Turnhalle	14.00 Uhr und ab 18.00 Uhr
30.01.	Lesung aus Bider-Roman von Peter Brotschi	Revue, grosser Saal	19.30 Uhr
03.02.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	14.00 – 17.00 Uhr
05.02.	Krabbelgruppe	Vereinslokal	09.00 – 11.00 Uhr
13.02.	Spielnachmittag für Jung und Alt	Vereinslokal	14.30 Uhr
16.02.	Skitag Hoch-Ybrig	Skiclub, Anmeldung siehe ObZ	
19.02.	Krabbelgruppe	Vereinslokal	09.00 – 11.00 Uhr
24.02.	ökumenischer Familiengottesdienst	Kirchgemeinden, Ref. Kirche	10.00 Uhr
01.03.	Weltgebetstag der Frauen	Kirchgemeinde, Ref. Kirche	19.30 Uhr
03.03.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	14.00 – 17.00 Uhr
05.03.	Krabbelgruppe	Vereinslokal	09.00 – 11.00 Uhr
10.03.	Konzert Notturmo	Chor Dolce far Canto, Ref. Kirche	19.00 Uhr
12.03.	Kinderfasnacht	Gemeindeplatz	13.30 Uhr
13.03.	Spielnachmittag für Jung und Alt	Vereinslokal	14.30 Uhr
19.03.	Krabbelgruppe	Vereinslokal	09.00 – 11.00 Uhr
21.03.	Filmabend, Kulturbruck	Revue, grosser Saal	19.30 Uhr
28.03.	BG & EG Gemeindeversammlung	Revue, grosser Saal	19.30 und 20.00 Uhr
30.03.	Racletteabend	Jodler, Biderbaracke	ab 18.00 Uhr

Den vollständigen und aktualisierten Veranstaltungskalender finden Sie unter www.langenbruck.ch

**Handwerk und Design
im Haus Sonnmatt
in Langenbruck**

**40 AusstellerInnen-Handwerk,
Design und kulinarische
Köstlichkeiten vom Bauernhof
Essen + Trinken-Pasta Violi**

**Sa 15.12. 14–20 Uhr
So 16.12. 11–17 Uhr** handes.ch

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langenbruck

Redaktion: Lukas Baumgartner,
lukas.baumgartner@langenbruck.ch

Adresse: Kräheggweg 1, 4438 Langenbruck,
Tel. 0800 80 44 38

Gestaltung: KreARTive Konzepte

Druck: Gemeindeverwaltung

Auflage: 650 Exemplare

Abdruck: in Absprache mit der Redaktion

Die nächste Ausgabe erscheint am 22. März 2019
Redaktionsschluss ist am 28. Febr. 2019